

(d.h.Verlängerung des ZD), ist eine Totalverweigerung des Staatsdienstes, von den Menschenrechten aus gesehen, legitim.

pro Verlängerung Überhaupt!

contra Verlängerung

Da in unserem angeschlagenen Sozialstaat jeder ein Stück des Drakenkuchens statt der Kinderbeihilfe bekommen soll, ist es nicht ratsam, das Budget durch eine Verlängerung des ZD die Staatskonten noch mehr zu belasten.

Gerald Killmann

ZD-Beratung Di.18 — 19 Uhr in der ÖH-Technik

das Blutwasser und die Watte niederklatscht."

(Aus: Franz Kafka: Sämtliche Erzählungen, Fischer, 1986)

FRITZ HERZMANOVSKY-ORLANDO KAISER JOSEPH UND DIE BAHNWÄRTERS- TOCHTER

NOZERL: Die erschte Klass kost gewöhnlich gar nix. Da fahren so feine Leut drin, das sie nix zahlen brauchen...Und in der zweiten fahren wieder die staatlichen Funktionäre, die zahlen höchstens a halberte Hundskarten. In der vierten gibts kein Dach, in der fünften herentgegen keinen Boden. Da müssen Sie zu Fuß mitlaufen. Weil man nimmer gewußt hat, wie man den Reisenden das billige Fahren in gerechter Weise recht unbequem machen soll...Da zahlen Sie ein Spottgeld, in der fünften, und brauchen net

gibts noch nicht.

(Aus: Fritz Herzmanovsky-Orlando: Das Gesamtwerk, Langen Müller, 1975)

REINHARD P. GRUBER ALLES ÜBER WINDMÜHLEN

eine windmühle besitzt je eine vorder- und eine hinterseite. treten in einer bewindmühlten landschaft inkonstante winde auf, kommt es häufig zum bau von windmühlen mit schwenkbaren flügeln, die sich dem wind manuell oder automatisch anpassen können.

wenn die windmühlenflügel nicht mehr einer bestimmten seite der windmühle zugerechnet werden können, muß von einer unsachgemäßen partialtechnisierung die rede sein, die das natürliche gleichgewicht von dynamik und statik zugunsten ersterer aufzuheben imstande ist. (...)

wegen der überaus reichen komplexität der eben angedeuteten problematik, die selbstverständlich zu einer unmenge von komplikationen führt, die hier noch gar nicht abgesehen werden können, ist der autor der sicherlich nicht falschgehenden ansicht, daß die abhandlung des windmühlenthemas auf dieser geistigen ebene seinem leser nicht mehr zumutbar ist...

(Aus: R.P. Gruber: Alles über Windmühlen, AQ-Verlag, 1971)

ALOIS BRANDSTETTER DIE MÜHLE

Einer der freigesprochenen Gesellen nannte mich ungeniert "Zylinder" und erzählte mir auch, daß dies der Name sei, bei dem mich sämtliche Lehrlinge der Berufsschule unter sich nannten. Mein Spitzname leitete sich daher, daß ich im Fach Mühlenbau und Mühlentechnologie ausführlich den Zentrifugalsichter des Bäckermeisters Huene aus Altona als den Überwinder des alten Wollbeutels und des nachfolgenden Sechskants und Rundzylinders, sowie als Vorstufe des auf den Budapester Müllermeisters Haggenmacher zurückgehenden und bis heute üblichen Plansichters besprochen hatte. Ich hatte es mir nicht nehmen lassen, alle möglichen vordem geläufigen Formen von Zylindern recht genau und ausführlich zu besprechen. (...) Einige Jahre, vielleicht 15 Jahre nach der Abschlußfeier, las ich im "Allgemeinen Mühlenmarkt", daß mein ehemaliger Schüler, der mir den Spitznamen angehängt hatte, nachdem er die Mühle seines Vaters übernommen, innerhalb kürzester Zeit zweimal Ausgleich und schließlich Konkurs gemacht habe. Nebenbei erfuhr ich, der junge Linzer Kunstmüller habe sein ganzes Vermögen mit Wiener Lebedamen durchgebracht. Er sei am Schluß mehr im Bordell als in der Mühle gewesen, statt auf seine Walzen und Separatoren zu achten, sei er in Separees herumgelungert und durch Bars gewalzt.

(Aus: Alois Brandstetter: Die Mühle, Residenz, 1981)

LITERATURMASCHINEN

Über Mühlen, Exekutionsmaschinen und Eisenbahnen

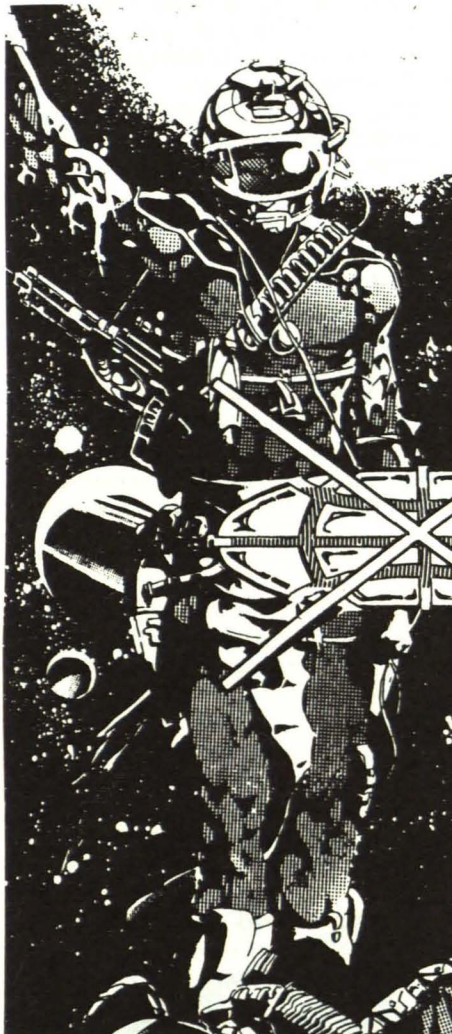
Wir bringen wieder einige Beispiele für die Behandlung der Technik in der Literatur.

FRANZ KAFKA IN DER STRAFKOLONIE

"Wie Sie sehen, entspricht die Egge der Form des Menschen; hier ist die Egge für den Oberkörper, hier sind die Eggen für die Beine. Für den Kopf ist nur dieser kleine Stichel bestimmt. (...)

Wenn der Mann auf dem Bett liegt und dieses ins Zittern gebracht ist, wird die Egge auf den Körper gesenkt. Sie stellt sich von selbst so ein, daß sie nur knapp mit den Spitzen den Körper berührt; ist die Einstellung vollzogen, strafft sich sofort dieses Stahlseil zu einer Stange. Und nun beginnt das Spiel. Ein Nichteingeweihter merkt äußerlich keinen Unterschied in den Strafen. Die Egge scheint gleichförmig zu arbeiten. Zitternd sticht sie ihre Spitzen in den Körper ein, der überdies vom Bett aus zittert. Um es nun jedem zu ermöglichen, die Ausführung des Urteils zu überprüfen, wurde die Egge aus Glas gemacht. Und nun kann jeder durch das Glas sehen, wie sich die Inschrift im Körper vollzieht. Sie sehen zweierlei Nadeln in vielfacher Anordnung. Jede lange hat eine kurze neben sich. Die lange schreibt nämlich, und die kurze spritzt Wasser aus, um das Blut abzuwaschen und die Schrift immer klar zu erhalten. Das Blutwasser wird dann hier in kleine Rinnen geleitet und fließt endlich in diese Hauptrinne, deren Abflußrohr in die Grube führt. (...)

Es geschieht ja nichts weiter, der Mann fängt bloß an, die Schrift zu entziffern. Sie haben gesehen, es ist nicht leicht, die Schrift mit den Augen zu entziffern; unser Mann entziffert sie aber mit seinen Wunden. Es ist allerdings viel Arbeit; er braucht sechs Stunden zu ihrer Vollendung. Dann aber speißt ihn die Egge vollständig auf und wirft ihn in die Grube, wo er auf



so hart sitzen auf die langen Strecken. Ein Eisenbahnwagen ohne Boden...besser wie nix is schon. Die Leut ham halt doch das Gefühl, daß sie an Eisenbahnzug benutzen. Die Freud laßt man ihnen. Aber dafür sehen sie nix. Weil ja die Seitenteil da sein. Die Seitenteil braucht man für die Türln, sonst könnt ja niemand einsteigen...Von unten einsteigen ist natürlich strengstens verboten. Und kein Boden u n d kein Seitenteil — das wär ja die sechste. Die